

Tübingen, den 02.05.2018

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats
der Universitätsstadt Tübingen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bedeutung und gesamtpolitische Unterstützung präventiver und intervenierender Sozialarbeit an den Schulen der Universitätsstadt Tübingen ist in den letzten Budgetberatungen deutlich geworden, wir begrüßen die gefassten Beschlüsse zur Institutionalisierung ausdrücklich.

Leider sind die kleineren Schulen, insbesondere **die kleineren Grundschulen bei der Planung nicht berücksichtigt** worden. Wir sehen in unserer täglichen Arbeit allerdings einen immer dringender werdenden Bedarf. Gemeinsam dürfen wir aus unserem Schreiben vom Herbst 2016 zitieren:

Die Schul- und Bildungsangebote in Tübingen stehen für eine gelebte Verantwortung der Generationen, für eine – im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten – bestmögliche Integration, Inklusion, Förderung und Entwicklung unserer Kinder, gleich welcher sozialer, ethnischer oder kulturellen Herkunft.

Unsere Schulen befinden sich nicht in einem isolierten, konfliktfreien Raum, sondern müssen sich den schwierigen und vielfältigen Herausforderungen aus sozialen, migrationsbedingten oder individuellen Problemen stellen. Hier ist dankenswerter Weise bereits viel getan worden, um Kinder, Eltern und Lehrkräfte zu unterstützen. Gerade im Bereich der Grundschulen, die die Basis bei individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch in der sozialen Entwicklung bereiten sollen, bestehen teilweise deutliche Defizite, die wir gerne gemeinsam mit Ihnen entschärfen wollen und können:

Auch die kleinen Schulen benötigen nach Erkenntnis ihrer Schulleiter dringend Schulsozialarbeit. Wie Sie wissen, haben wir nicht nur an den großen Grundschulen eine buntgemischte Schulgemeinschaft. Neben unseren Grundschulkindern unterrichten wir inklusive Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf, Kinder mit diagnostizierter LRS, Dyskalkulie oder ADHS aber auch viele Flüchtlingskinder, die traumatisiert sind und wenig bis kaum deutsche Sprachkenntnisse besitzen.

Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen und wir sehen mit Sorge, dass viele Schüler nicht mehr wissen, wie man sich bei Konflikten angemessen verhält. Es ist uns sehr wichtig, unseren Schülern Strategien zu vermitteln, um ihre Streitigkeiten zu bewältigen und anderen Menschen angemessen zu begegnen. Dies ist uns aber im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrags nicht alleine möglich.

Schulsozialarbeit kann nicht nur auf aktuelle und konkrete Probleme eingehen, vielmehr würde auch die Professionalität der Lehrkräfte steigen und deren individuelle Belastung sinken, da ein regelmäßiger Austausch stattfinden könnte. In diesem Kontext könnte man auch bei bisweilen "schwierigen" Elterngesprächen, gerade bei interkulturellen Problemen, den Schulsozialarbeiter als Experten hinzuziehen.

Durch die zunehmende Berufstätigkeit der Eltern verbringen unsere Schüler mehr Zeit in der Schule - sei es im Ganztage oder in der Schulkindbetreuung - und bringen gleichzeitig auch mehr Alltagsprobleme mit, die in der Schule gelöst werden müssen.

Nicht zu unterschätzen ist sicherlich auch der präventive Nutzen von Schulsozialarbeit, wenn man an das mögliche Einsparungspotenzial im Vergleich zu reaktiven Maßnahmen bei Jugendgewalt und -Kriminalität denkt.

Die Schulleiter der "kleinen" Grundschulen, d.h. die **Grundschule Pfrondorf, Grundschule Kilchberg, Grundschule Weilheim, Grundschule Bühl, Grundschule Unterjesingen, Grundschule Hagelloch** und die **Uhlandschule in Hirschau** bitten Sie:

Uns ist die grundsätzliche finanzielle Problematik und die konkrete Frage einer schlüsselorientierten Zuordnung völlig bewusst, weshalb wir für einen pragmatischen, lösungsorientierten Ansatz plädieren:

Unserer Meinung nach müsste es möglich sein, dass zwei bis drei kleine Schulen sich einen Schulsozialarbeiter/in teilen, so dass die Arbeitszeit auf die individuellen Schwerpunkte verteilt werden kann.

Gerne stehen wir für weiterführende Diskussionen zur Verfügung und hoffen auf eine Unterstützung dieses Anliegens durch Sie ganz persönlich.

Mit freundlichen Grüßen,
im Namen der „kleinen“ Grundschulen



Gabriele von Kutzschenbach
Geschäftsführende Schulleiterin
Tübinger Grund-, Gemeinschafts- und
Förderschulen



Bettina Meier
Rektorin
Grundschule Pfrondorf

gez. Kerstin Stahl
Rektorin
GS Kilchberg / Weilheim

gez. Corina Baur
Rektorin
GS Bühl

gez. Claudia Irion und Carmen Kurz
kommis. Schulleitung
GS Unterjesingen

gez. Andrea Marschall
Rektorin
GS Hagelloch

gez. Gabi von Kutzschenbach
kommis. Schulleiterin
GS Uhlandschule Hirschau